

Die Heilkraft des Lichtes.

Entwurf

zu einer

wissenschaftlichen Begründung des Licht-Heilverfahrens

(Phototherapie)

von

Dr. Willibald Gebhardt,
physiologischer Chemiker und Hygieniker.

Mit 16 Abbildungen.



DIESER DRUCK DIENT AUSSCHLIESSLICH DER
ESOTERISCHEN FORSCHUNG UND
WISSENSCHAFTLICHEN
DOKUMENTATION.

Für Schäden, die durch Nachahmung entstehen, können weder Verlag
noch Autor haftbar gemacht werden.

© Copyright: Irene Huber, Graz 2020
Verlag: Edition Geheimes Wissen
Internet: www.geheimeswissen.com



Alle Rechte vorbehalten.
Abdruck und jegliche Wiedergabe durch jedes bekannte, aber auch heute noch unbekannte
Verfahren, sowie jede Vervielfältigung, Verarbeitung und Verbreitung (wie Fotokopie,
Mikrofilm oder andere Verfahren unter Verwendung elektronischer Systeme) auch
auszugsweise als auch die Übersetzung nur mit Genehmigung des Verlages.

ISBN 978-3-903302-90-7

Inhaltsangabe.

	Seite
Vorwort	5
I. Teil. (Physiologischer Teil.)	
I. Kapitel. Das Licht in physikalischer Hinsicht	15
II. Kapitel. Allgemeiner physiologischer Einfluss des Lichtes. Psychischer Einfluss	32
III. Kapitel. Einfluss des Lichtes auf pflanzliche Organismen	43
IV. Kapitel. Einfluss des Lichtes auf tierische Organismen	67
V. Kapitel. Einfluss des Lichtes auf Batterien	90
VI. Kapitel. Physiologischer Einfluss des Lichtes auf den Menschen	124
II. Teil. (Therapeutischer Teil.)	
VII. Kapitel. Die Heilkraft des Sonnenlichtes	165
VIII. Kapitel. Das elektrische Licht und seine Heilkraft	210
IX. Kapitel. Das farbige Licht als Heilmittel	269
X. Kapitel. Die therapeutische Bedeutung der Röntgenstrahlen	287
Schlusswort	312

Verzeichnis der Abbildungen.

Fig. 1	Buchners Versuch: Wirkung des Sonnenlichtes auf Typhusbazillen; Nährmedium stark besät	106
Fig. 2	Buchners Versuch: Wirkung des Lichtes auf Choleravibrionen; Nährboden schwach besät	107
Fig. 3	Buchners Versuch: Wirkung des Lichtes auf Bact. coli; Nährmedium schwach besät	108
Fig. 4.	Durchleuchtung einer Hand mittels (gewöhnlichen) Bogenlichts	152
Fig. 5.	Elektrisches Lichtbad (geöffnet)	211

Fig.	6.	Elektrisches Lichtbad (geschlossen)	212
Fig.	7.	Elektrisches Lichtbad, Liegebad (geöffnet)	214
Fig.	8.	Reflektor-Apparat für örtliche Bestrahlung	247
Fig.	9.	Linsen-Apparat für örtliche Bestrahlung	249
Fig.	10.	Apparat zum Entfernen von Hautunreinlichkeiten des Gesichtes	251
Fig.	11.	Ein Fall von Ulcus obricosum; die Fotografie wurde kurz nach Beginn der Behandlung aufgenommen	261
Fig.	12.	Ulcus obricosum. Fotografie des geheilten Beines (S. Fig. 11)	262
Fig.	13.	Schwerer Fall von Lupus. Vor der Behandlung aufgenommen	263
Fig.	14.	Schwerer Fall von Lupus. Nach siebenmonatlicher öfters unterbrochener Behandlung fotografiert (S. Fig. 13)	264
Fig.	15.	Ein Fall von Ulcus varicosum. Fotografiert eine Woche nach Beginn der Behandlung, nachdem schon wesentliche Besserung durch diese eingetreten war	265
Fig.	16.	Ulcus varicosum; nach der Heilung fotografiert (S. Fig. 15)	266
Fig.	17.	Ulcerierte große Gumma auf syphilitischer Basis; kurze Zeit nach Beginn der Behandlung fotografiert	267
Fig.	18.	Ulcerierte Gumma auf syphilitischer Basis; nach fünfmonatlicher Behandlung kurz vor der Wundschließung fotografiert (S. Fig. 17)	268



Vorwort.

Motto: „Die Fenster auf und Licht
und Gott herein!“

Gerhard Hauptmanns „Die versunkene Glocke“.

In der Literatur der Heilkunde nimmt die physikalische Behandlungsweise einen an sich durchaus nicht kleinen, aber im Verhältnis zur medizinischen Gesamtliteratur unverhältnismäßig geringen Raum ein und es ist bezeichnend, dass die Hauptarbeit auf diesem Gebiete der physikalisch-diätetischen Methode, welcher zweifellos die Zukunft gehört, von Laien ausgeübt worden ist und auch jetzt noch geleistet wird. Die Elektrotherapie macht in dieser Beziehung allein eine Ausnahme. Eine größere Anzahl Zeitschriften in deutscher Sprache, von Laien herausgegeben, ist der Naturheilmethode gewidmet. Die von Ärzten herausgegebenen älteren Zeitschriften dieser oder ähnlicher Richtung sind mit wenigen Ausnahmen bedeutungslos. Erst die seit 1890 von Professor Dr. W. *Winternitz* in Wien herausgegebenen „Blätter für klinische Hydrotherapie und verwandte Heilmethoden“ haben bald eine größere Beachtung gefunden, und gerade jetzt soll nun endlich auch in Deutschland eine von bedeutenden Ärzten herausgegebene Zeitschrift ins Leben treten, welche diese Richtung vertritt. Unter der Redaktion der Professoren Dr. E. von Leyden und Dr. A. *Goldscheider* wird die Zeitschrift „für diätetische und physikalische Therapie“ erscheinen.

Auf diesem Gebiet der physikalischen Heilmethoden hat man sich nun fast ausschließlich mit dem *Wasser* und seiner heilenden Kraft beschäftigt. Die Hydrotherapie ist zum Lieblingskinde aller derjenigen geworden, die sich, unter der Führung bedeutender Ärzte oder genialer Laien, von der medikamentösen Behandlung abgewandt haben. Die Wirkungen der Luft als Heilmittel sind verhältnismäßig noch sehr wenig erforscht, und die des *Lichtes* nach

dieser Richtung gleichfalls nur vereinzelt untersucht worden. Und doch, welche großen, denen des Wassers oft, ja meist überlegenen Heilkräfte haben wir in den Strahlen des Lichtes und in der Luft! — Ich habe es mir zur Lebensaufgabe gemacht, meine Kräfte in den Dienst der schönen Wissenschaft zu stellen, welche die Bedeutung der physikalischen Kräfte für den menschlichen Organismus zu ergründen versucht, und ich habe zuerst mit dem Studium des Lichtes in dieser Hinsicht begonnen. Halte ich doch eben diese Naturkraft als die wirkungsvollste von allen. Den Beweis hierfür werde ich in den folgenden Blättern erbringen. Die Wissenschaft hat an sich schon recht beachtenswerte, zum Teil hochwichtige Tatsachen festgestellt, welche für die große Heilkraft des Lichtes eine laute Sprache sprechen; aber die rechten Schlüsse aus den Ergebnissen zu ziehen, ist bisher nur sehr Wenigen gelungen. Es erscheint verwunderlich, dass noch gar kein System in die Lichttherapie gebracht worden ist, ja, dass die Rufe: „Führt das Licht in den Heilschatz ein!“ bisher, wenigstens von Seiten der akademischen Forscher, überhaupt nur ganz vereinzelt ertönt sind.

Das bestehende wissenschaftliche Material zu sammeln, um es mit den Ergebnissen meiner eigenen experimentellen Arbeiten zusammenzustellen, war für mich die erste notwendige Aufgabe, nachdem ich den Plan aufgenommen, eine Grundlage der Lichttherapie zu verfassen. Ich hielt diese Aufgabe allerdings für leichter, als sie es in der Tat war. Die für diesen Zweck zu verwendenden wissenschaftlichen Erfahrungen liegen in der Literatur so zerstreut, dass die Mühe des Zusammenstellens keine leichte war. Je mehr ich mich nun in diesen interessanten Gegenstand vertiefte, desto gewaltiger schwoll der Schatz an, dessen Hebung ich beschlossen und den ich zuerst nicht für sehr umfangreich gehalten hatte. Es galt auch oft viel Abraum fortzuschaffen, um das Edelmetall freizulegen. Ich musste schließlich davon abstehen, zugleich Alles an die Oberfläche zu bringen, und ich habe mich, wenn auch nicht leichten Herzens entschlossen, einen guten Teil später zu Tage zu fördern. — Mein Plan war zuerst, eine kleinere Arbeit, etwa im halben Umfange der vorliegenden, zu schreiben, und so werden nun die Freunde meiner Bestrebungen, welche schon fast ein Jahr auf dieses Buch warten, sich das verzögerte Erscheinen desselben erklären können, und sie werden diese Ver-